

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

26. Stüd. 2. Beilage.

Donnerstag, den 2. Juli 1840.

Inhalt.

Nachrichten über das Ende des hochseligen Königs. — An-
pflanzungen um Halle. — Armensache. — Predigtanzeige. —
Hallischer Getreidepreis. — 35 Bekanntmachungen.

Nachrichten über das Ende des hochseligen
Königs.

Da uns von mehreren Seiten her der Wunsch geäu-
sert ist, auch im Wochenblatte die Nachrichten zu fin-
den, welche die Zeitungen über das Ende des hochseli-
gen Königs veröffentlicht haben, so sind wir gern be-
reit, so weit es unser beschränkter Raum gestattet,
diesem Wunsche nachzukommen, indem wir versuchen,
aus den verschiedenen vorliegenden Berichten das Wes-
sentlichste hier zusammenzustellen.

Schon seit längerer Zeit waren beunruhigende
Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät verbreit-
tet, und wenn auch alles, was im Publikum darüber
verlautete, nur den Charakter unbestimmter Gerüchte
trug, so wurde doch genug bekannt, um die Gemü-
ther mit trüben Ahnungen zu erfüllen. So hatte denn
auch schon die erhebende Feier des 1. Juni, die Grund-
steinlegung zum Denkmal Friedrichs des Großen,
einen Anflug von Wehmuth, den sich damals noch
niemand selbst mit ganzer Aufrichtigkeit gestehen mochte.

Zwei

Zwei Tage später (3. Juni) erschienen die ersten Bülletins und verbreiteten die betrübende Kunde von der dringend gefährlichen Wendung, welche die Krankheit des allgeliebten Königs genommen hatte. Von jetzt an sah man das besorgte Volk sich unruhig wogend um die königliche Wohnung versammeln, bang auf jede Nachricht aus dem Innern derselben harrend. Die Wagen der königl. Prinzen und Prinzessinnen, der Minister, der hohen Militairpersonen, der Aerzte Sr. Majestät, hielten entweder vor dem Palais, oder rollten unaufhörlich hin und wieder. Die Herzen wurden zwischen Furcht und Hoffnung im steten Schwanken erhalten, denn allerdings flammte die Kraft des edlen Lebens noch hie und da wieder auf, und wie gern gab sich Jeder seinen innigsten Wünschen auch mit Glauben und Vertrauen hin. Die erscheinenden Bülletins wurden mit Begierde ergriffen, und obgleich in vielen Tausenden vervielfältigt, und öffentlich angeschlagen, reichten sie doch kaum aus, das Bedürfnis zu stillen. Während sich das äußere Bild der Residenz 4 Tage lang in dieser düstern Stimmung erhielt, bot das Innere der königlichen Wohnung einen noch tiefer schmerzlichen Anblick dar. Alle königlichen Kinder des verehrten Monarchen hatten sich an seinem Sterbebette versammelt. Sie weilten fast ununterbrochen in den Gemächern des Königs selbst, und wichen Tag und Nacht nicht von dem Lager des Sterbenden. Unzählige einzelne Züge der Liebe, der Wehmuth sind aus diesem Heiligthum der Trauer zur Kunde nach auswärts gedrungen; doch wie sie nur von Herz zu Herz gegangen, so müssen auch sie der stilleren vertrauten Mittheilung von Mund zu Mund überlassen bleiben.

Schon am 6. Juni wurden „wegen des höchst besorglichen Gesundheitszustandes Sr. Majestät“ die Theater geschlossen, und alle für den ersten Pfingstfeiertag angesagten Lustbarkeiten abgestellt.

Noch

Noch am Vormittage des Todestages zwischen 10 und 11 Uhr traf der Kaiser von Rußland, aus Warschau herbeigeeilt, in Berlin ein und begab sich sogleich an das Krankenlager seines Schwiegervaters. Bei dem ersten Besuch wurde er von dem Kranken nicht mehr erkannt: doch bei einem wiederholten, als er lang betrachtend an dessen Bett gestanden, drückte plötzlich der hohe Kranke durch seine Miene wie durch eine Bewegung mit der Hand aus, daß er den Besuchenden erkenne. Auch beantwortete er dessen theilnehmende Frage nach seinem Befinden: „Comment cela va-t-il?“ noch mit matter Stimme: „Cela va mal.“ Es waren dies die letzten Worte, die Se. Maj., nachdem schon lange vorher die Rede versagt hatte, gesprochen hat. Endlich nahte sich, am 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr der bittere entscheidende Augenblick. Alle Mitglieder der Königl. Familie waren in den Gemächern des Palais zugegen. Im Krankenzimmer selbst befanden sich jedoch nur Einige, während die Uebrigen im anstoßenden Zimmer, in tiefster Abspannung des Schmerzes und der bangen Erwartung, harrten. Der hohe Kranke begann leise und sanft in Schlummer zu sinken, die Athemzüge wurden schwächer, nur zu bald verrieth es sich dem ärztlichen Blick, daß jetzt der Grenzpunkt des irdischen Daseins erreicht sei. Auf den Wink des Arztes öffnete jetzt der geheime Kämmerier die Thüre des Vorzimmers, die sämmtlichen Mitglieder des Königl. Hauses begaben sich nunmehr in das Krankenzimmer, mit ihnen Seine Majestät der Kaiser von Rußland, und versammelten sich um das Bett des scheidenden Monarchen. So in der Mitte der Seinigen, die eine Hand seinem Königlichem Nachfolger reichend, die andere gehalten von Ihrer Durchl. der Fürstin von Liegnitz, hauchte Er, der beste und väterlichste der Könige, Seinen edlen Geist aus, so ruhig und sanft, daß es erst eines Zeichens der anwesenden Leibärzte bedurfte, um den Umstehenden zu verkünden, daß Ihr Königl. Vater bereits einer bessern Welt angehöre.

Se.

Se. Maj. der jetzt regierende König drückten darauf dem geliebten Vater die Augen zu. Getroffen von dem ganzen Gewicht dieses unerseßlichen Verlustes, sanken alle Anwesenden auf die Knie zu inbrünstigem Gebet, nach welchem die Hohen Versammelten einander in die Arme fielen und schluchzend und in Thränen Ihrem beklommenen Herzen Luft machten. Der Hofprediger Strauß, welcher zugegen war, und auch schon am Vormittage einen besondern Gottesdienst für die königliche Familie gehalten hatte, sprach in ergreifenden Worten den Segen über das Haupt des dahingeshiedenen Königs.

Nicht zu schildern ist der Eindruck, welchen die Trauerbotschaft, die sogleich bekannt gemacht wurde, unter dem vor dem Palais versammelten Volke hervorbrachte. Sie lief von Munde zu Munde, und erweckte, so vorbereitet man auch darauf war, die tiefste Bestürzung. Zimmer neue Schaaren drängten sich aus den entferntesten Gegenden der Stadt nach dem königlichen Trauerhause. In den ersten Stunden nach dem Tode des Königs war Jedermann ohne Unterschied der Eintritt in die Gemächer gestattet, um die entseelte Hülle des theuren Monarchen zu betrachten. Späterhin wurde dies bei dem ungeheuren Andrang eine Unmöglichkeit, denn die ganze Gegend um das Palais, so wie die umliegenden Straßen und Plätze, erfüllten sich mit einer unübersehbaren Menge, und es machte einen tieferegreifenden Eindruck, diese dichtgedrängten Schaaren, aus denen sich kein lautes Wort vernehmen ließ, die nur ein dumpfes Murmeln durchlief, bis spät in die Nacht hinein das Königshaus umgeben zu sehen.

Abends gegen 7 Uhr wurden die einzelnen Truppenabtheilungen angewiesen, ihre Fahnen, die in der Vorhalle des königl. Palais bewahrt werden, still von dort abzuholen, um in ihren Kasernen dem neuen Monarchen den Eid zu leisten. Eben so still und feierlich

lich wurden nach 9 Uhr die Fahnen zurückgebracht; nur mit Mühe konnten die Truppen durch die Menschenmasse zum Palais durchdringen.

Um 8 Uhr wurde mit allen Glocken geläutet. Noch an demselben Abend wurde die (in Nr. 24 dieses Blattes abgedruckte) Bekanntmachung von dem Ableben des Königs und der Thronbesteigung seines Nachfolgers in den Zeitungs-Bureau ausgegeben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Anpflanzungen um Halle.

Bei dem lebhaften Interesse für die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung, das neuerlich vielfältig, auch durch diese Blätter, sich ausgesprochen hat, wird die nachstehende Mittheilung über die im letzten Herbst und Frühjahr an öffentlichen Plätzen und Wegen geschehenen Anpflanzungen nicht unwillkommen sein.

Es wurden gepflanzt:

Um den Viehmarktplatz neben der Berliner Chaussee	61 Linden.
Auf den Wegen vom Leipziger nach dem Kannischen Thore	216 Linden.
An den Wegen neben dem Gottesacker	80 Hängebirken.
Auf dem Gottesacker selbst	195 Scharlach-Eichen, 110 Linden, 30 Ebreichen.

In Summa 692 Stück Bäume.

2.

2. Armensache.

Der bisherige Bezirksvorsteher Herr Schneidermeister Bredow ist seines Amtes auf seinen Antrag entlassen. Herr Bredow hat sein Amt eine lange Reihe von Jahren mit gewissenhafter Thätigkeit und Umsicht verwaltet und ist namentlich auch bei der Besorgung der den Armen verabreichten Kleidungsstücke mit nicht unbedeutenden Zeitaufwände thätig und der städtischen Armenverwaltung nützlich gewesen, wofür wir unsern Dank öffentlich auszusprechen uns verpflichtet fühlen.

An die Stelle des Herrn Bredow ist der Lederhändler Herr Bertram zum Bezirksvorsteher des Isten, die Häuser Nr. 127 bis 146 umfassenden Bezirks von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt.
Halle, den 26. Juni 1840.

Der Magistrat.

3. Am 3. Sonnt. n. Trin. (5. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Allgem. Beichte, Sonnabend den 4. Juli um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnabend d. 4. Juli um 2 Uhr, Der selbe.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2½ Uhr Hr. Sup. Dr. Riehdcker. Vorbereitung Sonnabend den 4. Juli um 2½ Uhr, Hr. Dompr. Neuenhaus.

Vormittags um 7½ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.: Rath und Prof. Dr. Eholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. Schmidt, Abendsunde um 5 Uhr, Der selbe.

3u

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Riemann.
Um 2 Uhr ein Candidat. Allgem. Beichte, Sonn-
abend den 4. Juli um 2 Uhr, Hr. Superint. Dr.
Riemann.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. Juni 1840.

Weizen	2 Eblr.	1 Egr.	3 Pf.	bis	2 Eblr.	13 Egr.	5 Pf.
Roggen	1	18	2	—	1	21	11
Gerste	1	2	6	—	1	5	—
Hafer	—	22	6	—	—	26	3

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die in elf Reviere getheilte Hallesche Stadtfagd,
welche sich nach Südosten bis an die frühere Sächsische
Grenze erstreckt, soll

den 29. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhause hier auf die 12 Jahre vom 1. Sep-
tember 1841 bis dahin 1853 anderweit öffentlich ver-
pachtet werden. Die Bedingungen sind in unserer Re-
gistratur einzusehen. Nachgebote werden nicht ange-
nommen. Halle, den 26. Juni 1840.

Der Magistrat.

Mittwoch den 1. Juli a. c. wird die an der Egge
neuerbaute Militair-Schwimm-Anstalt eröffnet, und
können alle diejenigen vom Civil, welche daselbst das
Schwimmen erlernen oder die Anstalt zum Schwimmen
benutzen wollen, sich am genannten Orte bei den Unter-
zeichneten melden und die Bedingungen einsehen.

v. Brandenstein,
Lieutenant.

v. Beeren,
Lieutenant und Adjutant.

Heute entschlief sanft an Entkräftung unsere gute Mutter, die Wittwe des Universitäts-Kupferstechers Liebe, geborne Wilh. Krüger. Allen Freunden und Bekannten widmen wir, ihrer stillen Theilnahme versichert, aufs tiefste betrübt diese Anzeige.

Halle, den 30. Juni 1840.

Die Hinterbliebenen.

Denen hiesigen Herren Bürgern und guten Freunden meines am 26. Juni c. gestorbenen Mannes, des Bierbrauers Rößchel, welche so bereitwillig die Güte hatten, ihn zu seiner Ruhstätte zu tragen und zu begleiten, verfehle ich nicht, Ihnen hierdurch meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank dafür abzustatten. Die hinterbliebene betrübte Wittwe Frieder. Rößchel geb. Swarg, mit ihren 2 kleinen Kindern.

Es ist vergangenen Dienstag ein dunkelgrün seidenener Regenschirm, kennlich, indem er an einigen Stellen vom Fischbein gelitten, auf dem Markt stehen geblieben, wer denselben Glaucha Nr. 1787 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung. Zugleich wird ein Jeder für den Ankauf desselben gewarnt.

Ein Handarbeiter findet sogleich und auf längere Zeit Beschäftigung. Näheres Glaucha Nr. 1787.

Stephani.

Holzverkauf.

Alle Sorten kieferne Bretter, so wie auch eichene und kieferne Bohlen bei Pflug in der großen Steinstraße.

Vom ersten Juli an ist bei mir die Leipziger allgemeine Zeitung zu lesen.

Grundmann,
Gastwirth vor dem Leipziger Thor.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.